

Tresden, 25. November 1885.
 Marienstraße 118. III

Geliebte Telttern!

Ihr habt wohl meine Briefe nicht erhalten,
 da es plötzlich mit allen Nachrichten für
 mich aus ist?! -

Ich lebe hier ungemein eintönig, da ich
 viel arbeite, um in Bälde mein Buch
 zu vollenden. War Jermann (er hat doch mei-
 ne Postkarte erhalten?) so gütig, meine Bitte
 wegen der 2 Tagespost - Notizen zu erfüllen?
 Ich las hier in den "Tresdener Nachrichten", daß
 der Grazer Universitätscommiss wegen eines
 nicht zu verlesenden Telegrammes von Schönerer
 aufgelöst wurde. Prosit! - Dies nur in Parenthese,
^{wegen Jermann.}
 Meine einzige Abwechslung ~~ist~~ besteht aus
 dem gratis - Jarquet - Sitze, den ich täglich
 in die Lofaper habe - großer Genuss.
 Ich lasse die verschiedenen Jägerin, Jägerinnen
 Revue passieren wegen der Rollenbesetzung

meiner Oper. Für die Ausinari will
sich halt nichts Rechtes finden. Ich hörte
bisher „Glockchen des Eremiten“, „Orpheus“ (mit der
talentvollen Grazerin Fr. Chavanne in der
Titelpartie) in „Lohengrin“ (zum 3. mal in Dresden,
Fr. Malten als Elsa unvergleichlich). Leutes
Barbier von Sevilla. „Schuch dirigiert göttlich.“
„Schuch saust immer wie der Wind an
einem vorbei. Er ist wie eine Sequalle,
welche einem in der Hand gerinnt, wenn
man ^{griffen} fassen will; immer nur auf ein
paar Minuten zu haben. Die Chorproben
haben bereits begonnen. Novasi ist
also sicher im Januar ^{in Zn.} mit dieser
vorher geradezu hingerissen ⁱⁿ begeistert
über mein Werk ist. Dieselben Worte
sagte er; ferner das eine solche Leutes
Leidenschaft in meiner Oper zu sein. so viel
Melodie - so gar nicht Wagnerisch gegen
alle neueren Opern junger Componisten.
Er sagte, das er Alles anbieten werde
um ~~so~~ ganz nach meinen Intentionen
den König zu singen. Er ist charmant
in. scheint mich auch persönlich gern zu



Für die Wiener Musikwelt muss ich schon sorgen

haben. Er nannte mich ein Genie in rascher
 die Götter müsse gefallen zu können dann
 überhaupt mein Glück machen.
 Schuch hat Allen so von dem Werke vorge-
schwärmt, ~~so~~ als Alle schon mit Liebe
 Draußen! Die Fänger sagen mir, dass sie
 Schuch noch nie so für ein neues Werk ein-
 genommen haben wie diesmal. Ich
 schrieb mir auch Hofmann (in Graz), er sei
 für Riese in Januar, um nicht für ^{September}
 J. I. österr. Samengmarkt ^(auch Lausper) ^{concerto}
 hier. Kömmt Ihr nicht erfahren, wo es an
welchem Tage dieser Fall ist? Ich hätte die
 Namen gern gesprochen. Ist Fiska gesund?
 Sie soll meine Gravatten machen. Ich darbe
 furchtbar an Gravatten. Über Weihnachte
 werd' ich unter den vorliegenden Umständen
 wohl nicht können. Ich sehe Euch ja
 ohnehin Alle im Januar in Dresden!
 Wie ich mich darauf freue, kann ich
 Euch gar nicht sagen! Mich freut
 eigentlich die ganze Aufführung un-
 wegen Euch und Lili. Ich selbst habe
 mehr Sorgen und Aufregungen dabei als



Kognitzen. Ich bin jetzt immer so melancholisch, daß es meiner Situation, die vielleicht die schönste und hoffnungsvollste im Leben ist, gar nicht recht entspricht. Ich denke eben immer nur an meine arme Lili und an unsere endliche Kreuzigung. Dieses Junggesellenleben ist eine Qual. Ich bin jetzt in dem Maße wie hier gar nicht mehr gewöhnt — seit Hamburg (1881). Meine Zimmerlein sind nett, billig, bequem, aber dunkel; des Abends bei Lampenlicht sehr gemütlich. Ich habe drei Haupt Sachen gut: das Bett in den Schreibstisch. Mehr brauche ich nicht. Sammelt Wohnung brauche ich im Tage hier

$2\frac{1}{2}$ Mark, das sind $1\frac{1}{2}$ fl. Also 45-50 fl. im Monate. Mittags bin ich abgemästert mit der Kost zufrieden. Aber was ist das doch für ein Leben — immer gram in Gram. Ja, wenn es nur endlich anders würde. Tausendmal küsst ich unruhm Euch mit der innigen Bitte um recht baldige Nachrichten Euer dankbarer, Euch innig liebender, treuer u. ^{und treuer} Hilfswariger Sohn Wilhelm